

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Abonnementpreis für Post und Stadt freiliegend, Preisbezug halbjährl. 2 M. 10. Postbez. monatl. 15 Pfennig, Sonntags 25 Pfennig, Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 1664. Geschäftsstelle: Alter Markt 4; Anzeigenteil: Gothaerstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Verlagsort: Merseburg, Im Faltz 40b, Gem. (Strik u. u. besteht k. Anpr. a. Ziefer, ob. Rückvergr.).



Anzeigenpreis für den achtzeiligen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Restmetell 8 Goldpfennige; für Chiffrenzeilen und Nachschlüssen 21 Goldpfennige. Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs der Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzverpflichtung ohne Verbindlichkeit. — Zeitungsummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 1001

Nr. 289 Dienstag, den 9. Dezember 1924 164. Jahrgang

493 Abgeordnete gewählt.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl gestaltet sich folgendermaßen: In den 35 Wahlkreisen und auf Grund der Berechnung der Reststimmen auf die Wahlkreisverbände sowie auf die Reichsliste sind bis jetzt 493 Abgeordnete (gegen 472 im letzten Reichstag) als gewählt zu betrachten. Die vorläufige Zusammenstellung der Stimmen und die vorläufige Verteilung der Abgeordnetenliste ergibt folgendes Bild:

	Stimmenzahl		Mandatszahl	
	Dez. 1924	Mai 1924	Dez. 1924	bei d. Aufl. d. Reichstags Okt. 24
Nationalsozialisten	891 671	1 918 310	14	34
Deutsch-Völkisch (Kunze)	75 218	333 422	—	2
Deutschnationale (einschl. Landb.)	6 620 258	6 271 263	111	106
Wirtschaftspartei	995 723	693 606	17	10
Deutsche Volkspartei	3 017 132	2 694 357	51	45
Zentrum	4 041 593	3 914 379	69	65
Bayer. Volkspartei	1 111 786	946 648	19	16
Demokraten	1 902 646	1 655 076	32	27
Welfen	258 147	319 792	4	5
Bürgerliche Parteien			317	310
Sozialdemokraten	7 188 250	6 008 713	131	100
Kommunisten	2 279 429	3 693 139	45	62
Linksradikale Parteien			176	162

Lange Gesichter.

Nachdem die Wahlschlacht zu Ende ist, die im Zeichen schwarz-rot-golden gegen schwarz-weiß-rot stand, erhebt sich die Frage, nur wenn eigentlich Sieger geblieben ist. Da das Endergebnis der eigenen Niederlage immer mit gewissen Beifrieden verbunden ist, so nehmen beide Lager den Erfolg für sich in Anspruch. Diese Meinungsverschiedenheit wird sich nur schlichten lassen, wenn man auf die Ziele zurückgeht, die in dem Kampf, der nun glücklich hinter uns liegt, von den beiden Parteien verfolgt worden sind. Die Öffentlichkeit wird immerhin noch wissen, daß die Reichstagsauflösung erfolgte mit dem ausgesprochenen Zweck, die Deutschnationalen nicht nur zu dezimieren, sondern verständig auf's Haupt zu schlagen. Zu dem weiter ausgesprochenen Zweck, an die Stelle ihrer bedrohlichen Stärke im Reichstag vom 4. Mai und der Minderheit der loganischen Mitte eine bedeutungslose Rechte und eine regierungsunfähige Mittelfraktion zu setzen, nebenher auch die garantierte Schwarz-rot-goldene zum entscheidenden Sieg über die Schwarz-weiß-rotene zu führen. Betrachtet man nun die Wahlergebnisse, an denen grundlegenden Veränderungen durch die noch anschließende Rekonstruktion mehr herbeigeführt werden können, so sieht man, daß die Ziele, die von der Regierung und ihren Parteien in trautem Verein mit der Sozialdemokratie verfolgt worden sind, nicht erreicht wurden. Obwohl die Deutschnationalen im denkbaren schwärzenen Abwehrkampf standen, obwohl die Gegenkräfte die mancherlei taktische Ungunst, mit der sie in die Schlacht gingen, nach Möglichkeit ausgenutzt hat, obwohl man nicht davon zurückgedreht, durch das Reichsbanner des Herrn Brüning — das sich übrigens gleich rührend der Sozialdemokratie, wie der demokratischen, wie auch der Zentrumserwartungen annehm — ein System des wüthenden Errors gegen die Rechte zu injizieren, übertritt der Wahlausfall für die Deutschnationalen alle Erwartungen. An der Stelle der geplanten und ausgiebig propagierten Zerstückelung steht nicht nur eine glänzende Behauptung ihres Bestandes, sondern ein Stimmengewinn und Mandatszuwachs, der nach der Gebieterverteilung besonders charakteristisch ist. Er ist nämlich, soweit sich vorläufig übersehen läßt, in besonderer Weise dort erfolgt, wo der angeblich unerschütterliche Zentrumsturm liegt, im Westen, in Baden und Württemberg, und besonders bemerkenswert, wo es heißt, wo der Wahlausfall in Westfalen-Nord besonders beachtend ist, im Gebiet an der Ruhr und im Zentrum, das dort beträchtliche Verluste erlitten hat. Das ist lehrreich für die Beurteilung der Außenpolitik durch die Volkstimmung jener Gebiete, lehrreich dafür, daß dem Zentrum die Erfüllung seiner Richtung seines über den grünen Klee gelobten Reichsführers Dr. Marx nicht besonders gut bekommen ist.

Pariser Meinungen über den Wahlausgang.

Paris, 9. Dez. Die französischen Wähler legen das Wahlergebnis als einen offenbarenden Mißerfolg der französischen Regierungspolitik aus. „Les Débats“ meint, Herriot habe vergeblich in die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes eingewilligt und die militärische Räumung der besetzten Gebiete ohne Wirkung in Deutschland in Aussicht gestellt. Der Berliner Vertreter dieses Blattes schreibt, der neue Reichstag würde den Reichsparteien die Möglichkeit geben, die seit fünf Jahren unaufhörlich und beharrlich auf die Auflösung des Verhältnisses gerichtete Politik fortzusetzen. Gewichtige Kräfte wie der „Express“ beurteilen das Wahlergebnis mit unbedeutendem Optimismus.

Die Sieger im deutschen Wahlkampf.

Paris, 8. Dez. In Paris maßgebenden politischen und parlamentarischen Kreisen ist über den großen Sieg der Deutschnationalen und große Befriedigung festzustellen. Die schmerzliche Ueberzeugung über den unermesslichen Wahlsieg ist so stark, daß die französische Regierung heute mitunter sogar offiziell erklären ließ, die bisherige Reichsregierung habe aufgehört zu existieren. Welche Neubildungen in Deutschland zustande kommen würden, hängt jetzt von der Haltung des Zentrums ab. Wenn nach den bisherigen Meinungen der von Frankreich so lehrreich erfohrte starke Vorkriegsblock nur nur ein bis zwei Stimmen Mehrheit habe, so sei man in Paris glücklich genug, zu erkennen, daß die Sieger in der Tat eine ganzlich untragbare Regierung sein würde, die sich auf eine solche Mehrheit stützen könnte. Es habe auch nicht an Stimmen gefehlt, die große Verluste der Deutschnationalen vorausgesagt hätten. Daß diese nicht nur keine Verluste, sondern im Gegenteil erhebliche Gewinne zu verzeichnen haben, diene gerade nicht zur Erhöhung der Stimmung in Paris. „L'Echo“ läßt sich heute mitunter aus Berlin sozialisieren, daß die Sieger des gestrigen Tages die Sozialisten und die Deutschnationalen seien.

Eine Rechtsverweiterung der Regierung unvermeidlich.

Berlin, 9. Dez. Zu einem Vertreter des „Tempo“ äußert sich einer der hervorragenden Führer der Deutschnationalen Volkspartei: Die Bildung der großen Koalition ebenso wie die Beibehaltung der bisherigen mit Unterstützung durch die Linke würde die Deutschnationalen zur rückständigsten Opposition veranlassen. Es bleibt also nur übrig, das Kabinett im Sinne einer Rechtsverweiterung umzubilden.

Zur nächsten Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 9. Dez. Es ist möglich, daß das Kabinett schon am Mittwoch einen Beschluß fassen wird, zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzutreten. Der Reichstag wird am 5. Januar seine erste Plenarsitzung abhalten. Die Beschlüsse der meisten Parteien kommen im Laufe dieser Woche in Berlin zusammen um zur Regierungstrage Stellung zu nehmen. Die ersten Fraktionsführungen dürften in der nächsten Woche stattfinden.

Zusammentritt des Preussischen Staatsrats.

Berlin, 9. Dez. Der Preussische Staatsrat tritt heute nachmittag fünf Uhr zur Eröffnung der laufenden Geschäftsjahre zusammen.

Berliner Pressestimmen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt zu dem Ergebnis der Wahl: „Eins aber steht fest, die demokratischen Hoffnungen sind nicht erfüllt, das sozialdemokratische Ziel ist nicht erreicht. Rechte und Linke sind trotz der Schwächung der Flügelparteien annähernd gleich stark — und das Zentrum ist in diesem wie auch im letzten Reichstage in der Lage, mit jeder

Das Endergebnis der Preußenwahlen.

Berlin, 8. Dez. Das amtliche Endergebnis der Wahl zum Preussischen Landtag gestaltet sich wie folgt: National-Sozial (Wahlkreis) 425 000 Stimmen (12 Sitze, bisher 0), Deutschnationale (Kunze) 76 000 Stimmen (10 Sitze, bisher 7), Deutschnationale 4 071 000 Stimmen (111 Sitze, bisher 77), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 393 000 Stimmen (10 Sitze, bisher 4), Deutsche Volkspartei 1 733 000 Stimmen (50 Sitze, bisher 37), Zentrum 2 885 000 Stimmen (70 Sitze, bisher 79), Demokraten 1 013 000 Stimmen (26 Sitze, bisher 26), Sozialdemokraten 4 419 000 Stimmen (116 Sitze, bisher 136), Kommunisten 2 143 000 Stimmen (47 Sitze, bisher 37), Welfen (Faltz, Genuß, P.) 242 000 Stimmen (6 Sitze, bisher 8), Landbund (Landliste) 16 000 Stimmen (0 Sitze, bisher 0).

Landtagswahlen in Hessen-Nassau.

Bei den Neuwahlen zum hessischen Landtag sind Stimmengewinne der Deutschnationalen, Kommunisten und Demokraten bemerkenswert, während die Sozialdemokraten hier auffallend geringe Stimmengewinne erzielten. Die Mandatsverteilung ist folgende: Nat. Soz. 1 (0), D. V. 5 (3), W. P. 1 (0), D. B. 8 (10), Z. 12 (13), Landb. 9 (11), insgesamt 36 bürgerliche Abgeordnete, 116 Sozialdemokraten, 25 Komm. 4 (2), insgesamt 45 Linksradikale.

Gemeindevahlen in Bayern.

Die gleichzeitig mit den Reichstagswahlen in Bayern abgehaltenen Gemeindevahlen haben den bürgerlichen Parteien starke Erfolge gebracht. In mehreren Städten ist die rote Fahne vom Rathaussturm heruntergeholt worden. Besonders bemerkenswert ist der bürgerliche Sieg in Würzburg, wo vor allem die Demokraten eine empfindliche Schlappe erlitten.

Bürgerhaushaltswahlen in Bremen.

Bei den mit den Reichstagswahlen in der Stadt Bremen verbundenen Neuwahlen zur Bürgerhaushalts wurden einige interessante Stimmenverschiebungen erzielt. So hatten die Nationalsozialisten erhebliche, die Demokraten und Volksparteier geringere Verluste, während sich die Deutschnationalen ungefähr hielten. Die Fraktion der Bau- und Grundbesitzer brachte es auf rund 12 000 Stimmen! Insgesamt liefen 79 355 bürgerliche Stimmen 17 715 linksradikalen Stimmen entgegen.

Bürgerliche Mehrheit in Braunschweig.

Braunschweig, 8. Dez. Wie die „Braunschweig. Landeszeitung“ meldet, hatten die Landtagswahlen in Braunschweig folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 105 623 Stimmen (18 Sitze), Deutschnationale 53 494 Stimmen (10 Sitze), Zentrum 4 782 Stimmen (0 Sitze), Kommunisten 13 123 Stimmen (2 Sitze), Deutsche Volkspartei 41 784 Stimmen, (10 Sitze), Wirtschaftspartei 24 287 Stimmen (4 Sitze), Welfen 9 026 Stimmen (1 Sitz), D. B. 1 787 Stimmen (0 Sitz). Der Bürgerhaushalt Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Welfen und Zentrum haben mit 25 Sitzen die absolute Mehrheit im Landtage.

Dänische Beitritts.

Kopenhagen, 8. Dez. Das dänische Blatt „Elsborg“ führt den Niedergang der dänischen Stimmen im Reichstag der Grenze bei der Reichstagswahl als angeblich eine „von uns zu erwarten“ hinauszuweisen und meint, daß das Dänentum in Südschweden sich nicht ermutigen lassen solle. Das Blatt gibt zu, daß nicht nur die deutschen Linksparteien, sondern auch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei von den Dänen Stimmen erobert haben. Die dänischen Gewerkschaften können es sich nicht verzeihen, die dänischen Gewerkschaften auf illoyale Agitation von deutscher Seite zurückzuführen.

Nachruf!
Am 7. d. M. hat der Tod unser langjähriges Vereinsmitglied, den Mühlenbauer **Herrn Gustav Schiller** aus unserer Mitte abgerufen. In dem Dahingegangenen verliert der Verein einen treuen Kameraden, dessen Scheiden aufrichtig betrauert wird. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Merseburg, den 9. Dezember 1924. Verein ehem. Artilleristen in Merseburg und Umgegend. Antreten des Vereins: Mittwoch 2 1/2 Uhr nachm. am Tivoli.

Zwangsz-Versteigerung!
Am **Mittwoch, d. 10. Dez. vorm. 10 Uhr** versteigere ich in Merseburg eine am Leunaer-Wege neben der Gasanstalt gelegene massive Baubude: um **11 1/2 Uhr** im Gasthof zur grünen Linde: **2 Schränke, 2 Sofas** und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Vorkaufslage. Merseburg, den 9. Dezember 1924. **Rettichlag** Obergerichtsvollzieher.

Familienabend der Domgemeinde
Mittwoch, d. 10. Dezember, abds. 8 Uhr im Saale der Funkenburg.

Musikalische Vorträge:
Frau Bothe, Frau Ott, Fri. Barber (Gesang), Herr Leurer Busch (Klavier).
Ansprachen von Prof. Bithorn:
1. Familie und Gemeinde
2. Uns're Kinder.
Alle Glieder der Domgemeinde werden zu diesem Familienabend herzlich eingeladen.

Der Domgemeindegemeinderat.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein
Ortsgruppe Merseburg.

Deffentlicher Vortrags-Abend
„Zwei heitere Stunden“
Neue Entee aus dem Schape deutschen Humors
Montag, den 15. Dezember 1924, 8 Uhr abends, im „Herzog Opernhaus“, Waggenteiler Straße, vorgeboten durch **Hochschauspieler Julius Will - Dresden.**
Vorverkauf: Buchhandl. Bong, Burgstr. 2, D. B. - Geschäftsstelle, Sand 1.
Eintrittspreis im Vorverkauf 0,50 Mk., an der Abendkasse: 0,75 Mk.

Geschäftsprinzip: preiswert und gut.
Sportjaden 1920
für mittlere und starke Figuren, für Damen u. Herren, prima Qualität, in schönen modernen, auch dunklen Farben, schwarz, grau, d'grün, giftgrün, rotrot, blau, gelb, weinrot, uim.
Sportjaden für Damen, Herren u. Kinder in d'iligen, mittleren u. guten Qualitäten. **Enorme Auswahl!**
Verkauf von echten **Kübler-Sportweizen.**
A. Hensdel
Spezial-Geschäft für **Woll- und Wirtwaren**
Delgrube 29

Wir laden zum sofortigen Antritt einen **redegem. Herrn** gegen hohe Provision. Offerten unter E. H. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Schrittgeber- u. Drucker-Behrling
bei **hohem** Kossigeld für **sofort** gesucht
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
L. Baltz.

1 od. 2 Zimmer
leer oder möbliert mit Kochgelegenheit von kinderloscm befferem Ehepaar für **sofort** gesucht. **Hohe** Angebote unter **K. D. 222** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fachgemäher Obstbaumschnitt
für Private und Gemeinden,
sowie alle gärtnerischen Arbeiten und jegliche Artikel des Gartenbaues empfiehlt
E. Herrmann, Gartengestaltung, Friedrichstraße 16.
Besonders günstig für die Herren Landwirte da wir auch nach auswärtig kommen.
Ia Referenzen der Gemeinden.

Bei Eis und Schnee gebrauch sie täglich. Stets scharf und Kronentritt unmöglich.
ORIGINAL H-STOLLEN
MIT DER FABRIKMARKE
LEONHARDT & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG
Zu haben bei ihrem Eisenhändler oder Schmied.



Rum Jamaica-Rum, Verschilltellen Sie sich am vortheilhaftesten Teibsther nach folgendem **Rezept:**
1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)
1/2 Liter Wasser gut vermischen mit 1 St. Reichel's Jamaica-Rum (Schiffs-Offiziers-Märke „Fünfkronen“).
Prüfen Sie das ausgegütete Rum bei der Ess- und Groggbereitung in voller Stärke und edler Süßmilch herzustellen. Auch lassen sich mit den Echten Reichel-Essenzen gute Weine für kalten Winter herstellen. Geschützt in Preußen und Süddeutschland, aber nicht nur mit Marke „Fünfkronen“. Dr. Reichel's Rezept-Büchlein besteht umsonst oder kollektiv durch Otto Reichel, Berlin V. 40, Eisenbahnstr. 4

Von **Mittwoch** früh, d. 10. Dez., steht eine große Auswahl **3-6 jähriger, langschwänziger, starker Schweden,** schweid. u. Ermländer **Alter-Wagen- u. Arbeitspferde** zu sehr soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zum Verkauf u. Tausch. **Max Böring, Halle a. S.** Gr. Steinstraße 40
Gasthof grüner Hof
Fernspr. 528

Hausfrauen! kauf nur Scheueretücher
NIXE
Die besten der Gegenwart!
Grosste Halbbandell, Grosste Saubingel!
Nur echt mit diesem Etikett!
zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Weihnachts-Verkauf
Beleuchtungskörper in geschmackvollster Ausführung.
Elektr. Bügelisen u. Kochtöpfe.
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.
Taschenlampen in großer Auswahl.
Landkraftwerke Leipzig
Verkaufsstelle: **MERSEBURG** Gottwardstr. 29
TELEFON NO. 227



Sil
Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Hankel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Nassbleiche. — OHNE CHLOR —

Werkstatt für moderne Bildereinrahmung
Kl. Ritterstr. 4 Merseburg Kl. Ritterstr. 4.
Einrahmungen von Bildern werden sauber und staubfrei zu mäßigen Preisen bei prompter Lieferung ausgeführt. — Große Auswahl in gerahmten und ungerahmten Bildern.
Glaserei und Kunsthandlung G. Burgmann.

Fahrräder nur dir. an Private. Zahlungs-erleichter. Verlg. Sieh Katalog M. S. Adolf Fränkel & Co. Nürnberg, Friedrichstraße 59.

Sportstiefel
ganz besonders erstklassige Verarbeitung
Mk. **17.75**



Lipsia-Wassergott der unverwüsthche **Wetterstiefel** in braun und schwarz. Gummischuhe neu eingetroffen.

Schuhhaus Ehrentraut
Willy **15** Kleine Ritterstraße **15**

Kurzschluss tritt in Ihrer Anlage niemals auf, wenn Sie dieselbe nur von einem **Spezialfachmann** ausführen lassen!
Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe führt aus
Fritz Schade, Elektr.-Instalt.-Büro Anhaltstr. 18. Solide Preise! Teilzahlungen!

Große Auswahl! Billigste Preise!
Taschentücher, Wirtschaftschürzen, Schürzen Jumper-Form, **Kinderschürzen** weiß, schwarz, lunt, **Damenhemden, Varchent-Röcke, Frauen-Hosen, Männer-Hemden, Trikotsagen**
Richard Breller, (Fa. Jul. Hell.)
Neumarkt 28. Neumarkt 28.

Ruffhauer-Bund R. u. S. **Dezember-Verjammlung** fällt aus.

Pflüze für Röcke und Rüschen in größter Auswahl und kürzester Zeit
Bruno Lundenberg
Delgrube 9.

Jung. Kaufmann, perf. in d'antl. Konstr. Schreibe- u. Steno-graphie, sucht p. 1. 1. 25 Stellung. Best. Anab. u. Nr. 226 an die Filiale Gottwardstr. 38.
Große Burg in Goldt. **Vappenhäbe u. Rüsche** sehr preisw. zu verkaufen **Wetgenhellerstraße 711.**

Bis 10 Mk. d'agl. Verdienst. Prospekt mit Garantie-Erhaltung gratis **W. Waogenrecht,** Verlag, Leipzig 1924.

Nationalkassen (beide Stammern erbeten) 181gter. Berlin.

In jedes Haus gehört der Merseburger Kreiskalender 1925

Der deutsche Handel in Tsingtau.

Aus Tsingtau wird uns geschrieben:
Langsam, Schritt für Schritt erobert sich der deutsche Kaufmann in Tsingtau den durch den Krieg verlorenen Boden wieder zurück. Es wird noch viel Wasser den Yangtsekiang hinunterfließen, bis die Höhe des Jahres 1913/14 wieder erreicht ist, aber man kann schon jetzt die Hoffnung hegen, daß es in nicht zu fernem Zeit dazu kommen wird. Die Einwohnerzahl in Tsingtau ist in den letzten Jahren in dieser Beziehung am wenigsten ein kluges Beispiel. Einmal die Wiederkehr der deutschen Handelsflagge, sodann die Zunahme eines mit an erster Stelle stehenden Exportgutes nach Deutschland, nämlich der Erbsen. Im Jahre 1923 fuhren in den Häfen von Tsingtau 44 deutsche Schiffe mit einer Gesamttonnage von 166 568 Tonnen ein, wodurch Deutschland an vierte Stelle der Schiffsfahrtsliste steht, in der Japan mit 1 649 206 Tonnen den ersten Platz einnimmt. Großbritannien folgt als Zweiter mit 768 210, dann die Vereinigten Staaten mit 279 018 Tonnen. Die deutschen Schiffsfahrtslinien, die an diesem Dienst beteiligt sind, sind die Hamburg-Amerika-Linie, der Bremer-Lloyd und die Hugo-Stinnes-Linie.

Es kommt gar zu Tsingtau 150 Deutsche sein gegen 60 Amerikaner, 50 Engländer und 12 000 Japaner. Schon die große Zahl der Japaner zeigt, daß sie trotz der Klage des staatslosen Gebietes die eigentlichen Herren in ihm geblieben sind. Sie haben sich auch fast alle großen Verwaltungsgebäude, die natürlich sämtlich noch aus deutscher Zeit stammen, vorbehalten. Durch den Verlust auf die extraterritorialen Rechte haben die Deutschen gegenüber den anderen Ausländern natürlich eine ganz andere Stellung bekommen, die sie wohl manches Mal auch die kleinen lokalen Beamten fühlen lassen, was dann um so schwerer zu ertragen ist, wenn man um sich herum alle die Kulturträger sieht, die durch deutsche Arbeit überhaupt erst geschaffen worden sind. Dagegen beherrschen mit den dortigen Geschäftsmännern recht gute Beziehungen, so mit der Schantung Obersee Trading Co., die gleichzeitig Agenten für den Lloyd sind, dann mit der Tung Hai Trading Co. und vielen kleinen Unternehmungen, wie der Union Drug Co., die sämtlich Deutsche bei sich beschäftigt haben und zum Teil mit deutschem Kapital ausgestattet sind. Auch bereitet es den Deutschen eine Schwierigkeit, einheimisches Personal und Dienerschaft zu bekommen. Es gibt dafür zwei Erklärungen. Einmal sind die Deutschen in China sehr beliebt, viel beliebter, als allgemein bekannt ist, sodann sprechen sehr viele Chinesen in Tsingtau deutsch und können sich weit besser damit verständigen als mit dem sonst beliebten Wghin-Englisch.

Somit ist jetzt übersehen, daß, besteht alle Hoffnung, daß die von Deutschland vor dem Kriege gehegten Erwartungen auf eine gedeihliche Entwicklung des Handelsgebietes in Erfüllung gehen werden. Das kann man einmal daraus schließen, daß die Entwicklung der Tabakindustrie in Schantung die Kaufkraft der Provinz hebt. Diese Aussicht hat sich die British-American Tobacco Co. zunutze gemacht, die jetzt zusammen mit der British Cigarette Co. das größte Unternehmen dieser Art in China errichtet. Daneben ist die Zunahme von Baumwollspinnereien in der Nähe von Tsingtau, bei Spindang und Tsangtau, bemerkenswert, die gegen 215 000 Spindeln in Betrieb haben. Ferner ist der Bau einer Erdgasleitung in Tsingtau selbst zu erwähnen. Auch hat die von den Deutschen vor dem Kriege schon in Angriff genommene Ausdehnung des Bodens in der Provinz an Eisen und Kohle, wozu die Schantungbahn nach Fintanfu gebaut worden ist, jetzt sehr gute Aussicht auf

Erfolg. Damit kann Tsingtau zu einem großen Produktions- und Exportzentrum werden. Die Ausdehnung des Seesalles lassen das schon jetzt erkennen.

Allerdings läßt die Verhaltung des früher deutschen Rechtsgebietes durch die Chinesen diese Hoffnung wieder trügerisch erscheinen. Die Zustände in dem früher als Schmutzstätten berühmten Hafen sind tröstlos, da die Chinesen überhaupt kein Geld für ihn bereitstellen. Es ist jetzt schon für große Schiffe schwer, nahe am Ufer vor Anker zu gehen. Schlepper sind überhaupt nicht vorhanden, welche die großen Schiffe in die Häfen bringen könnten, wenn die sehr steilen Wände ein Einlaufen fast unmöglich machen. Dementsprechend gibt es eben so wenig. Die Gründe liegen zum Teil auf finanziellen, zum Teil auf politischen Gebiet, d. h. sie resultieren einmal aus der chinesischen Wirtschaft und zweitens aus der Forderung, daß die Hafenmaßnahmen den Interessen der Schantungflotte betreffen müssen.

Der Handel wird sehr geschädigt, weil die Chinesen für die Verbesserung auf der Eisenbahn besondere Gebühren erheben, die von Deutschland früher nicht erhoben wurden. Bei manchen Gütern, wie Eisen, sind diese Gebühren genau so hoch wie die Fracht. Für Maschinen sind 20 Prozent der Fracht zu zahlen, für Holz 10 Prozent, für einheimische Baumwollstoffe 8 Prozent, für einheimische Glaswaren 6 Prozent. Dadurch wird der Wert der Eisenbahn als Mittel, den Außenhandel zu fördern, wesentlich herabgemindert.

China hat mit der Klage aus Tsingtau eine Erbbschaft angetreten, die bei guter Fortentwicklung alle Aussichten für eine ertragreiche Zukunft eröffnete. Bisher hat man nicht das Gefühl, als ob die jetzigen Besitzer die Aufgabe ernstlich verstanden.

Das Komplott gegen Deutschland.

Unsere prinzipiellen Feindhändler streckt sich von Auslande her keine Hand entgegen. Die Staaten, die mit uns in Handelsvertragsverhandlungen stehen, zeigen den Wunsch, ihre Waren zu verkaufen oder zu möglichst niedrigen Preisen zu importieren. Gegenwärtig sind Möglichkeiten für den deutschen Export gegen sie nicht. So ist es uns mit Spanien gegangen, denn wir Weltbedürfnisse auswärts haben, ohne Weltbegünstigung zu erhalten. Frankreich will keine Waren aus uns importieren, sondern nur Waren, die wir als Gegenleistung mit einer Prozentigen Abgabe belassen. Unsere Regierung zeigt sich in nachgiebig, diese ist überaus wichtige Frage aus dem Komplex der Handelsvertragsverhandlungen zu gelobter Behandlung auszuweisen. Belgien hat für Deutschland Sonderabgaben, mit England ist über die Form der Prozentigen Abgabe eine einseitige Einigung noch nicht erzielt. Deutschland, dem Wachstum nicht zur Verfügung stehen — sieht sich einer Welt von Feinden gegenüber, die in dem Streben, bei den handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland auf seine Kosten große Vorteile zu erlangen, einzig sind. Einzelne Länder bringen Deutschland gegenüber Interessen für Entscheidungen des Imports nach Deutschland zum Ausdruck, die für das betreffende Land selbst gar nicht in Betracht kommen können, da sein eigenes Ausfuhrinteresse nur gering ist. Derartige Forderungen sind offensichtlich darauf berechnet, daß Deutschland in der Erwägung, es handle sich bei der Einfuhr des betreffenden Landes nur um bescheidene Mengen, Zugeständnisse macht. Die Angehörigen sollen dann nachher auf dem Wege der Weltbedürfnisse zu erhalten. Die betreffenden Länder sind genug werden, die an der Einfuhr der betreffenden Gegenstände nach Deutschland das eigentliche Interesse haben. So erkennen man aus dem spanischen Abkommen, wie Spanien der Schrittmacher für Frankreich, Italien und andere Länder sein soll; ebenso ist Belgien ein Schrittmacher für Frankreich.

Der indische Zauberer.

Roman von L. vom Vogelsberg.

[30] Raubdiner verboten.
„Na,“ murmelte er vor sich hin, „na...“ Und wie ein Ahtspruch flammte es plötzlich in seinen Innern auf. Das Zeichen, das auf einem jener Fläschchen stand, deren Inhalt Vullu Singh in seiner Gegenwart bereitet hatte! Weißbar deutlich fand die Szene wieder vor ihm: „Wenn ein Mensch in Todesnot ist...“
„Vollmer!“ Er rief es fast und stürzte zur Kabine, rief die Kassette aus dem Koffer und holte die Flasche herob. Mit langen Strängen hatte er zu Vollmer hinüber.
Der alte Mann lag alleinst. Keine kamen die Worte in seiner Hand über seine Lippen. „Sagen Sie die Worte in alle Welt“, „damals als ich aus Indien kam...“ und der praktische Morgen... man wird arbeitslos jung, ja, die Heimat... Das übige erklang im Geflüster, die Hände begannen zu zucken. Ludwig Vollmer kämpfte den letzten Kampf.
Mit bebenden Händen ließ Burthard den Tropfen in das Wasser fallen. Er stand einen Augenblick als kleine Angel und zerfiel dann. Mann stützte er den Kopf des Kranken und hielt ihm das Glas an die Lippen. Aber die waren, wie die Zähne, fest zusammengepreßt. Mit einem leisen Widerstreben griff er in das Genick des Lebenden und drückte gegen die Muskeln. Der Mund schnappte förmlich auf, Burthard schob rasch das Glas dazwischen und goß. Er hörte schluckende Töne und ließ das Glas leer laufen. Und wartete mit verhaltenem Atem. Der Trank schien keine Wirkung auszuüben und Burthard begann sich bittere Vorwürfe zu machen, daß er zu spät gekommen. Da hielt er die Hände Vollmers auf einmal in ihrem unruhigen Spiel schen sich in lesem Behagen zu dehnen, und der Kranke bot nach kurzer Zeit das Bild tiefer Ruhe.
Burthard blieb noch eine Weile; als er die regelmäßigen Atemsüge hörte, schob er die Phiole in die Tasche und schlich hinaus. Trotz der unendlich tiefen Luft, die aus dem Verdeck lastete, fühlte er sich fest und leicht. Aber aus der Frage war wieder da: wo kam jenes Papierchen her? Er grübelte und grübelte und fand doch das Rätsels Lösung nicht.
Eine Gestalt strich an ihm vorbei. Es war Kapitän Fog. Er kam aus der Richtung, in der die Rasthütte des alten Mohambaners lagen. Auch das war sonderbar. Aber schließlich hatte er sich in der letzten Zeit daran ge-

wöhnt, manche Sonderbarkeit zu sehen und zu hören. Es hätte mehrerer Menschenalter bedurft, um ihrem Ursprung nachzugeben. Er fing an, in dieser Beziehung still zu werden.

Der Arzt strahlte, als er ihm am Morgen begegnete. „Es geht Ihnen noch Zeichen und Wunder! Wir boten den alten Herrn nicht aus in Port Said. Er schläft wie ein Kack, mit allen Zeichen der Genesung.“

Zwischen hatte sich die „Mayer“ Fort Said genähert und drehte langsam bei. Im Ru war das Deck überhimmelt von allem möglichen Geinzel, zu dessen Gesichtern eigentlich nur der Galgen fehlte. Alles mögliche hatten sie anzubieten und rissen die verdrängten Passagiere bald zu Boden, bis plötzlich ein paar handfeste Stewards erschienen, deren Häupten es im Ru gelang, das Deck zu säubern.

Hier ging der alte Mohambaneder von Bord. Er wollte von Fort Said aus Konstantinopel erreichen, wie der erste Offizier Burthard sagte. Mit Würde bahnete er für sich, seine Begleiterin und seinen Diener einen Weg durch das Geinzel und ließ gemessen die Vorderschritte hinab. In diesem Augenblick kam auch Kapitän Fog, gegen seine sonstige Gewohnheit etwas erregt, und hastig.

„Ach, es geht ebenfalls an Land!“ sagte er in leiser Stunde entschlossen. Das Gesicht... „Habe mich in...“

Niemand wußte, wie es kam. Vielleicht war er unvorsichtigerweise zu nahe an den Vorbrand getreten oder sonst ein Zufall half dazu — man hörte einen dumpfen Knack und der Kapitän war nicht mehr zu sehen. Als der Dampfer nach dreißigtägigem Aufenthalt wiederfuhr, hatte man die Leiche noch nicht gefunden.

Vollmers Genesung schritt rasch vorwärts. Als das Schiff vor Neapel lag, sah er bereits mit hellen Augen auf Deck und nahm mit vollen Sinnen das Bild der Sazaronifflut in sich auf, froh in dem Gedanken, daß es nur seine Augen genossen und nicht seine Nase.

Auf der Weiterfahrt aber kam er doch gelegentlich immer noch einmal mit seinem Bedenken. „Allo, Sie glauben nicht...“ fragte er Burthard. „Na, Sie haben ja Vorgesicht für meine Person übernommen. Wissen Sie, es ist immer so'n Gefühl, wenn man sich erkennen wieder den preiswürdigen Vogel sieht, den man schwer beleidigt hat.“

Wichtig gab das Schiff seine Bahn durch den Atlantischen Ozean. Jans Burthard hatte seinen Vater von der Ankunft benachrichtigt und ihn gebeten, in Bremerhaven zu sein. Er zog alle Vorkehrungen des Wiedersehens mit sein Gemüt vor Schatten umlagert. Wie würde er den Vater wiederfinden? Und wieder wußte ihm jener dumpfe Grimm

Die deutsche Regierung und ihre Unterhändler haben allen Grund, größte Besorgnis — größer als bisher! — wachen zu lassen und sich nicht durch das aneinander freundschaftliche Entgegenkommen, dessen sich auch die Franzosen bei Anfang der Verhandlungen bemühten und das von deutscher Seite zu Unrecht so hart untertrieben worden ist, täuschen zu lassen.

Die Finanzkonferenz der Alliierten gescheitert.

Paris, 8. Dez. Die alliierten Finanzkonferenzen, die die Kommission in Paris über die Verteilung der Ertragsanteile aus dem Ruhrgebiet sowie über die Zuteilung der künftigen Reparationszahlungen Deutschlands beraten, scheitern, nach einer Meldung des „Temps“, die Beratungen ohne Ergebnis abbrechen zu wollen. Nicht einmal ein gemeinsamer Bericht wird zustande kommen, sondern die Abordnungen der einzelnen Nationen werden ihren über die Beratungen eigene Berichte erstatten. Das Blatt erklärt, daß aber ein gemeinsamer Schlussbericht nicht zustande kommen werde.

Kommunistsausweisung in Frankreich.

Paris, 8. Dez. Im Verlaufe der jüngsten Kampanie gegen die Kommunisten wurden 60 kommunistische Abgeordnete aus Frankreich ausgewiesen, und zwar: 43 Italiener, 6 Polen, 1 Belgier, 1 Deutscher, 1 Serbe, 1 Schweizer und 1 Schwede. Der ehemalige Hauptmann Saboul, der am Donnerstag in Paris verhaftet wurde, ist nach Orleans überführt worden, da er einem Regiment angehört, das sich dort befindlichen Armeetruppen gehört. Wie die Morgenblätter melden, werden die kommunistischen Kommunisten durch Willibaur dem Beispiel Sabouls folgen und nach Paris zurückkehren. Willibaur, der während des Krieges in der Schweiz, zusammen mit einem Dr. Darmann eine Monatschrift namens „Demain“ herausgegeben hat, wurde wegen Unversändnisses mit dem Heinde in Abwesenheit zum Tode verurteilt, wanderte dann nach England aus und ließ sich dort ebenso wie Saboul naturalisieren.

Aus dem Reich.

Aus dem Reichshauptstadt.
Abgelebte Niesen-Erbbschaft. Am 3. Oktober starb in London, 87 Jahre alt, Sir Max Wächter, dessen Testament jetzt geöffnet wurde. Er hinterließ ein Vermögen von 513 000 Pfund Sterling. Dem Vermächtnis sein Sohn, Colonel Sir Harry, die zweite Hälfte sein Neffe, Dr. Max Wächter aus Berlin, der jedoch innerhalb fünf Jahren nach dem Tode des Testierenden seine Absicht erklären muß, Deutschland zu verlassen, um sich in England naturalisieren zu lassen. Das Testament erklärt weiter, daß die Bedingung jedoch nicht erfüllt wird, dem Vermächtnis zugunsten seines Neffen aufgehoben haben sollte, monas auf englischer Bürger. In der Erbbschaftsangelegenheit veröffentlicht der „Daily Express“ eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit Dr. Max Wächter. Er erklärte, er sei Deutscher und wolle ein Deutscher bleiben. Mit seinem Entschluß habe er immer im besten Einvernehmen gelebt und sei übertragend und schmerzlich berührt von seinem letzten Willen. Er sei ein gebürtiger Engländer und habe in England häufig besucht und sich in England gern. Das sei aber kein Grund, seine Nationalität abzugeben. Mit seiner Frau, seiner Familie und seiner Arbeit sei er glücklich in Deutschland und werde folglich dort bleiben. Der „Daily Express“ macht das Interesse groß auf, die Deutschen in London erleben eine Freude, wie sie ihnen schon lange in diesem Lande nicht besichert war.

in Blut wie damals, als er den Brief in Betares empfing, der Grimm gegen die Frau, die aus niedrigen Trieben seines Vaters Lebensabend zu stören sich vermäh.

„Ein Stöhnen wie das Aufatmen eines Niesen, ein Klirren und Klacken, und die „Bayer“ lag am Pier von Bremerhaven. Unendlich drängte sich Vollmer an den jüngeren Freund, der gepannt nach dem Land hinübersehne, auf dem ein nicht zu großes Häuflein Menschen stand. Seine Augen suchten. Und plötzlich leuchteten sie auf. „Dort dort brühen steht er, auf den Stod gefüg!“

Etwas abseits von den anderen stand ein alter Herr im grauen Anzug und hielt mit beiden Händen den Stod umfaßt. Er hatte den schwarzen Schlapphut steil in die Stirn gezogen und schien angestrengt das Ausblenden der Reisenden zu verfolgen. So wie er da stand, hatte er in der Tat eine auffallende Ähnlichkeit mit Vollmer.

„Herr Burthard! das Ludwig Vollmer noch einmal hilflos. „Nun los!“ lachte dieser. „Mein Vater ist selbst ein alter Beamter, er wird sich freuen, jetzt endlich mal einen richtigen Verbrecher kennenzulernen.“

Damit schob er seinen Arm in den Hals des Vollmers und rief ihm bei dem kurzen Sprung an Land mit sich, daß der alte Herr seinabge gelüßt wäre.

„Dort es gar nicht mehr. „Bater!“ rief er, „Bater!“ und schwenkte den Hut.

Da kam Leben in den alten Herrn. Fast wie ein Junger, aber mit eigenartig hilflosen Bewegungen eilte er heran. „Junge — mein lieber, lieber Junge!“ Es war wie ein Aufschludgen.

„Bater, nun bin ich da, nun bleib ich da! Nun wollen wir ein fröhliches Leben führen.“ Er lachte und doch zitterte ihm das Herz.

Der alte Herr nickte und ein Schatten wurde über sein Gesicht. „Ich hoffe es, mein Junge! Es wird schon werden. Und nun bist du da...“ Seine Augen, die vorher so froh aufgeschludgt hatten, bekamen einen trüben Schimmer.

Jans Burthard wandte sich ab. Da sah er Vollmer, der hilflos und verlassen beiseite stand. „Mein Gott — tausendmal bit' ich um Verzeihung! Vater, hier: das beste, was ich aus Indien herübergebracht habe — Herr Vollmer. Wird zunächst unser Gast sein und dann unser Nachbar werden.“ Die beiden alten Deutschen betrachteten sich mit flüchtigen Wohlgefallen und schüttelten sich herzlich die Hand. „Seien Sie mir willkommen! Sie werden uns ein lieber Gast sein, Herr Vollmer.“

Fortsetzung folgt.

Wahlergebnisse des Landkreises Merseburg.

Name der Ortschaften und Gutsbezirke des Landkreises Merseburg	Sozialdemokrat.	Deutschn. Volksp.	Zentrum	Kommunisten	Deutsche Volksp.	Nat.-Sozialisten	Demokraten	Spplitterparteien*
Großlehna, Kleinlehna	141	78	—	162	40	—	49	131
	134	80	1	159	45	—	45	127
Ultranstädt und Gutsbezirk	116	99	4	226	31	4	23	94
	114	108	2	228	25	5	23	92
Rößschau und Gutsbezirk	75	49	2	112	68	3	56	45
	80	46	2	112	68	3	56	37
Wißschersdorf und Gutsbezirk	32	31	—	16	11	2	10	10
	32	30	—	16	12	2	8	8
Schladebach und Gutsbezirk	112	114	2	67	57	4	57	33
	111	114	2	67	58	4	57	34
Rampitz	20	38	1	38	41	6	15	19
	19	38	1	38	40	7	15	17
Thalshüh	2	25	—	13	14	—	19	1
	1	26	—	13	14	—	18	1
Deßsch, Treben, Kempitz	98	97	—	34	18	5	2	18
	121	100	—	33	15	6	1	20
Piffen, Rodden	20	31	3	24	12	—	2	7
	18	32	—	25	12	—	3	9
Günthersdorf und Gutsbezirk, Fischdörgeren, Kößlich und Gutsbezirk	52	52	1	75	40	—	35	15
	48	54	1	75	40	—	35	22
Mörschich	27	25	1	3	4	1	5	1
	27	26	1	3	1	1	5	1
Horbürg, Maßlau und Forsthaus	40	43	—	11	23	—	28	13
	38	44	—	12	25	—	28	11
Kleinliebenau und Gutsbezirk	43	32	1	3	8	1	9	1
	42	33	1	3	8	1	8	1
Dölkau und Gutsbezirk, Zwiemen-Göhren	55	74	—	36	24	1	22	18
	54	72	—	38	24	1	15	18
Börschen und Gutsbezirk, Bismarckebdel	76	144	1	91	27	1	61	14
	76	144	1	98	27	1	58	14
Begwitz und Gutsbezirk, Preßsch, Wallendorf	24	81	—	92	18	2	49	22
	24	80	—	86	15	2	46	22
Kriegsdorf und Gutsbezirk	23	24	—	34	5	10	23	6
	21	25	—	34	5	10	21	5
Tragarth und Gutsbezirk, Löpzig und Gutsbezirk, Kössen und Gutsbezirk	24	23	3	43	16	4	23	4
	27	22	4	41	14	1	23	3
Meuschau, Benenien	90	87	5	150	46	11	74	25
	89	89	5	151	52	11	73	24
Burgliebenau und Gutsbezirk und Försterei	12	51	1	86	22	3	18	12
	11	50	1	84	26	3	18	10
Trebnitz, Forsthaus Fasanerie	6	72	—	4	17	—	8	5
	6	71	—	4	17	1	9	5
Creyppau und Gutsbezirk, Wüsteneusch	8	114	2	38	8	12	7	6
	9	112	3	40	9	11	6	5
Wölkau	2	35	—	9	11	—	6	2
	2	34	—	11	12	—	6	2
Lennewitz	28	53	3	39	4	1	11	20
	28	54	1	42	6	1	13	19
Porbitz-Poppitz	111	109	3	220	51	15	45	68
	110	106	7	219	54	14	42	66
Dürrenberg	13	73	—	7	21	3	20	18
	13	74	—	7	19	4	18	17
Diftrau	30	26	2	79	7	2	24	8
	30	27	2	80	6	2	22	7
Reuschberg	211	207	7	216	97	17	60	66
	209	204	7	220	94	17	74	58
Balditz	72	18	—	100	97	—	4	18
	72	20	—	101	5	—	4	17
Groß- und Klein-Goddula mit Besta und Goddula Gut	73	68	—	230	11	6	17	13
	73	69	—	227	12	6	17	13
Tollwitz	73	28	2	141	15	2	19	12
	70	28	2	141	15	2	16	14
Teuditz und Gutsbezirk	40	28	—	169	21	1	17	31
	39	28	—	174	20	1	10	26
Kauern, Ragwitz	16	81	—	71	15	—	7	15
	17	81	—	69	18	1	5	22
Bölschen, Ellerbach	10	71	—	29	2	—	2	5
	10	71	—	28	2	—	2	6
Bothsfeld, Schweißwitz	55	96	—	10	39	7	7	11
	54	97	—	10	38	7	7	11
Röcken, Michlig	68	108	—	22	29	2	5	25
	67	107	—	23	27	1	6	13
Kleingöhren, Großgöhren	36	79	—	24	7	—	19	2
	37	79	—	22	7	—	21	2
Cofkau, Stöhwitz	25	63	—	21	18	—	13	2
	23	62	—	21	18	—	12	1
Starfiedel, Kößen Gutsbezirk	74	135	1	64	13	—	5	5
	71	137	1	66	13	—	5	8
Pobles und Gutsbezirk, Söffen	81	26	3	54	16	5	13	18
	81	26	2	55	16	5	13	16
Muschwitz	156	32	—	67	20	1	19	4
	151	31	—	66	20	1	20	4
Eßheften	42	43	—	46	5	—	9	4
	40	44	—	47	1	—	8	2
Lornau	46	40	—	10	6	2	—	1
	45	43	—	10	3	2	1	1
Großgörschen und Gutsbezirk, Rauna	76	98	1	61	59	—	31	16
	78	96	1	67	61	—	30	14
Kleingörschen und Gutsbezirk	39	68	—	32	28	1	3	3
	40	67	—	30	25	1	3	3
Caja	12	55	—	8	3	1	9	1
	11	53	—	9	2	1	9	1
Deßlig a. S. und Gutsbezirk	12	79	—	52	9	1	13	5
	12	81	—	53	6	1	13	5
Kleincorbetha u. Gutsbezirk, Deglig, Debles-	42	53	1	67	16	—	1	2
Schlechtemitz	39	55	1	68	15	—	1	2
Eisdorf	22	60	4	14	17	4	5	5
	21	61	—	4	16	17	3	3
Ritzen und Gutsbezirk, Hohenlohe	66	106	—	53	50	2	11	6
	65	104	—	53	48	2	11	6

Die Zahlen der oberen Reihe geben die Ergebnisse der Reichstags- und die unteren der Landtagswahlen an.



Name der Ortschaften und Gutsbezirke des Landkreises Merseburg	Sozialdemokrat.	Deutschn. Volksp.	Zentrum	Kommunisten	Deutsche Volksp.	Nat.-Sozialisten	Demokraten	Spalterpartei
Thelau, Eittel	26	69	1	32	23	1	13	7
	26	69	1	30	23	1	13	5
Löben, Scheidens, Peißen, Seegel	26	118	—	13	10	—	3	9
	25	114	—	13	12	—	3	7
Nitzschen	50	102	3	81	30	2	58	18
	50	105	2	80	30	2	58	20
Großschkorlopp, Kleinschkorlopp	13	96	—	11	23	1	—	4
	13	96	—	11	23	1	—	3
Rüpig, Schkeitbar	22	153	1	15	33	—	1	14
	18	149	1	14	22	—	3	14
Meuschen und Gutsbezirk, Meyßen	36	179	1	45	24	1	2	12
	36	174	1	45	24	—	2	12
Schkölen	24	78	—	4	13	5	7	15
	22	71	—	4	12	5	4	19
Thronitz, Döhlen und Gutsbezirk	46	120	—	2	23	—	8	2
	46	121	—	1	22	—	7	2
Schkopau und Gutsbezirk	48	172	1	105	52	8	37	3
	47	169	—	104	51	10	37	2
Corbetha	42	53	1	67	16	1	2	2
	39	55	1	68	15	—	1	2
Collenben und Gutsbezirk	2	45	—	25	5	—	4	2
	2	45	—	26	3	—	4	2
Reuditz	24	53	—	30	7	—	9	1
	23	51	—	30	8	—	8	1
Ermlich-Rübsen und Gutsbezirk	65	34	—	99	5	—	20	11
	91	32	1	96	7	—	19	10
Oberthau und Gutsbezirk	24	24	—	86	10	—	16	7
	23	24	1	85	11	—	16	7
Röglitz	37	96	—	93	13	2	18	22
	35	92	—	93	11	2	15	17
Wesmar und Gutsbezirk	31	48	—	87	15	—	1	1
	21	47	—	84	12	—	1	1
Weslitz	250	87	4	294	39	19	26	44
	245	88	2	295	42	17	25	43
Wagwitz	26	63	—	132	50	—	14	15
	24	64	—	132	50	—	15	15
Emmewitz	11	45	—	94	26	1	9	1
	11	46	2	93	25	1	8	8
Cursdorf	62	55	1	53	13	—	19	10
	62	55	1	56	12	—	18	10
Papitz, Altscheritz, Modelwitz Gutsbezirk	553	283	21	481	137	39	86	63
	558	283	20	485	138	41	81	61
Wenddorf	30	67	—	7	16	5	20	5
	31	67	—	7	14	5	19	5
Wenddorf und Gutsbezirk	92	88	13	97	20	38	31	5
	90	89	14	94	20	37	30	4
Wölfen und Gutsbezirk	17	65	—	26	6	14	10	1
	20	64	—	65	8	13	9	—
Frankleben und Gutsbezirk Oberhof und Unterhof	122	135	12	169	36	44	40	27
	125	128	12	195	36	40	44	14
Gauja und Gutsbezirk	29	56	3	29	11	61	9	4
	28	53	3	25	11	58	9	5
Rörsdorf und Gutsbezirk	16	86	4	37	12	34	37	4
	17	86	4	37	11	34	34	2
Röhschen	84	88	3	66	26	2	44	17
	87	88	3	65	22	2	44	17
Naundorf und Gutsbezirk	42	61	5	160	16	38	28	1
	45	61	6	150	14	34	30	3
Niederbeuna und Gutsbezirk	23	32	—	36	19	4	18	5
	23	31	—	38	19	5	19	6
Oberbeuna	102	137	2	186	17	21	43	6
	98	136	4	187	19	20	42	5
Reipfisch	23	9	2	36	10	7	15	14
	23	9	2	39	10	8	16	10
Rumstedt und Gutsbezirk	8	22	3	82	7	4	—	5
	7	19	4	83	6	4	—	6
Scherben	3	30	—	3	4	—	—	4
	2	31	—	3	2	1	1	5
Niederwünsch	8	140	2	47	26	3	11	8
	7	127	4	44	24	5	12	9
Oberlobicau	7	39	—	53	1	—	2	3
	7	38	—	53	1	—	3	3
Niederlobicau, Wünschendorf, Reinsdorf, Raschwitz und Gutsbezirk	32	90	3	173	32	3	18	8
	31	92	1	173	33	3	18	10
Cracau	1	48	—	17	6	2	4	—
	1	49	—	17	6	1	4	1
Kleingräfenhof, Schabendorf, Burgstaden	6	78	—	17	16	4	22	4
	6	78	—	16	16	3	23	4
Oberkriegstedt, Unterriegstedt u. Gutsbezirk	4	64	1	54	12	—	17	3
	4	63	1	51	12	—	17	3
Milgau, Bischdorf, Nejschkau u. Gutsbezirk	6	54	2	116	10	1	12	4
	6	54	2	116	10	1	12	3
Wündorf und Gutsbezirk	15	40	—	43	9	1	10	5
	15	40	—	43	9	1	11	4
Knapendorf	3	81	1	15	14	—	1	—
	4	81	1	15	13	—	0	—
Großgräfenhof-Strößen	14	148	—	56	25	1	64	8
	15	147	—	58	24	3	68	7
Schotterey	78	85	—	59	16	19	39	7
	76	84	—	60	13	19	39	8
Senkendorf und Gutsbezirk	3	79	—	1	8	1	1	2
	2	78	—	1	8	1	1	2
Rockendorf, Neukirchen und Gutsbezirk, Söhenweiden, Röpig, Rattmannsdorf	44	179	—	158	6	2	6	10
	46	178	—	164	8	1	4	6
Weslitz a. B. und Gutsbezirk	22	166	—	273	47	—	13	19
	22	157	1	271	55	—	13	17
Dörfstewitz	7	50	—	11	7	—	19	1
	6	46	—	12	7	—	19	—
Kleinlauchstädt und Gutsbezirk	25	19	1	18	5	—	10	4
	26	18	1	19	4	—	10	1
Pasendorf und Gutsbezirk	123	133	7	317	70	15	112	34
	121	131	7	315	75	13	110	35
Schlettau, Angersdorf	147	182	10	116	45	19	16	8
	146	187	9	—	44	19	15	9

